

## PRESSEMITTEILUNG

### **"Wie fühlt sich das Alter an? – Zwölf Antworten"**

Ein biographisches Ausstellungsprojekt zum Thema: Alter und Behinderungen  
Ein Projekt der Sozialstiftung Köpenick in Zusammenarbeit mit synopsisfilm

Alt werden, auf die Hilfe von anderen angewiesen zu sein und nicht mehr zu Hause leben zu können – für viele eine unerträgliche Vorstellung. Doch wie sieht das Leben von älteren Menschen tatsächlich aus, die in Einrichtungen leben? In der Ausstellung kommen sie selber zu Wort.

Walter S., 94 Jahre alt, bezieht Stellung:

*"Solange du kannst, musst du deine eigenen Fähigkeiten nutzen!", denn:*

*"Wenn man die eigenen Fähigkeiten nicht mehr nutzt, verkümmern sie."*

Walter S. ist einer von zwölf Menschen, die wir im Rahmen des Projektes „Wie fühlt sich das Alter an?“ in der Sozialstiftung Köpenick interviewt haben. Ziel war es, acht Frauen und vier Männer im Alter von 63 bis 102 Jahren zu befragen. Während die meisten im Seniorenzentrum der Sozialstiftung Köpenick zu Hause sind, wohnen zwei von ihnen im Wohnheim Mentzelstraße in Spindlersfeld. Dort leben seit 1985 erwachsene Menschen mit Behinderungen.

Die Interviews für das Ausstellungsprojekt "Wie fühlt sich das Alter an?" sind individuelle Biografien älterer Menschen. Alle haben den größten Teil ihres Lebens in der DDR gelebt, sodass bei den Gesprächen die Unterschiede zu unseren bisher geführten Interviews im Westteil Berlins deutlich wurden – besonders in Bezug auf das Berufsleben von Frauen: Die Bewohnerinnen des Seniorenzentrums der Sozialstiftung Köpenick haben in der DDR oft beruflich Karriere gemacht. Nicht selten haben sie in technischen Bereichen gearbeitet: als Schwachstromelektrikerin, Mathematikerin oder als Sekretärin im Werk für lufttechnische Anlagen. Während die eine die DDR als das bessere System beurteilt, übt die andere lange vor der Wende offen Kritik am Sozialismus.

Was in den Gesprächen deutlich wird, ist, dass hier sowohl die Individualität des Einzelnen als auch seine Bedürfnisse soweit wie möglich gewahrt werden. Während Käthe S. (101 Jahre) täglich ihre langen Ausflüge macht, darf Dietger S. (72 Jahre) sogar in seinem Zimmer rauchen und es als Malwerkstatt umfunktionieren. Hannelore B. (63 Jahre) freut sich über Feste und Filmabende in der Gemeinschaft, während Walter S. (94 Jahre) froh ist, wenn er seine Ruhe hat. Besonders glücklich ist Horst W. (86 Jahre), der hier seine neue Liebe gefunden hat.

Die Interviews spiegeln das Leben der Jahrgänge 1912 bis 1951 wider und versetzen unmittelbar in die Weimarer Republik, in den Nationalsozialismus, in den Zweiten Weltkrieg, in die DDR und in die Gegenwart. Während der intensiven Gespräche haben wir die Menschen in ihrer unmittelbaren Umgebung porträtiert. Neben den Porträts und Interviews kommen die Befragten in der Ausstellung „Wie fühlt sich das Alter an?“ auch in Form von Hörstationen zu Wort.

Damit wird deutlich, dass das Alter trotz gesundheitlicher Einschränkungen viele positive Seiten hat. Mit der Ausstellung verlieren Berührungsängste und Vorurteile, die Jüngere oft gegenüber Älteren haben, an Kraft. So wünscht sich Annelie S. (72 Jahre) von jüngeren Menschen: „Einfach mal älteren Leuten zulächeln, nicht einfach wegstoßen, sondern aufeinander zugehen.“

Die Idee für das Projekt stammt von der Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie in Erfurt, Ines Feierabend und Dr. Gisela Grunwald, Geschäftsführerin der Sozialstiftung Köpenick.

Die Fotografin und Historikerin Marion Schütt hat zusammen mit den Journalistinnen Susanne Wolkenhauer und Rita Preuß die Interviews im Auftrag der Sozialstiftung Köpenick geführt. Die beeindruckenden Porträts sind von Marion Schütt, synopsisfilm.

Wir bedanken uns ganz herzlich für das Vertrauen und die Offenheit der zwölf Bewohner/innen, die aktiv an unserem Projekt teilgenommen haben und freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen. Wir laden Sie zur Eröffnung ein und freuen uns auf Ihren Besuch. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Die Ausstellung findet im Rahmen der 6. Berliner Stiftungswoche (14.-24.4.2015) statt: [www.berlinerstiftungswoche.eu](http://www.berlinerstiftungswoche.eu)

- Ort: **Abgeordnetenhaus von Berlin,**  
Niederkirchnerstraße 5, 10117 Berlin-Mitte
- Öffnungszeiten: **Mo-Fr, 8-18 Uhr,** Eintritt frei, bitte Ausweis mitbringen
- Ausstellungsdauer: **Dienstag, 14.4. bis Freitag, 24.4.2015**  
(Do 23.4.15 ist leider keine Besichtigung möglich)
- Vernissage: **Dienstag, 14.4.2015,** um 13 Uhr, Wandelhalle  
(behindertengerechter Zugang)
- Zur Eröffnung sprechen:  
Ralf Wieland, Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Gisela Grunwald, Geschäftsführerin der Sozialstiftung Köpenick, Ines Feierabend, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie in Erfurt und Marion Schütt, synopsisfilm Berlin
- Veranstalter: Sozialstiftung Köpenick, [www.sozialstiftung-koepenick.de](http://www.sozialstiftung-koepenick.de)
- Konzept: synopsisfilm Berlin, [www.synopsisfilm.de](http://www.synopsisfilm.de)
- Pressefotos: ©Marion Schütt (für die aktuelle Berichterstattung honorarfrei)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:  
Sozialstiftung Köpenick: [g.schoettler@sozialstiftung-koepenick.de](mailto:g.schoettler@sozialstiftung-koepenick.de), Tel.: 030-6442220  
synopsisfilm Berlin: Rita Preuß, Tel.: 0179-4951743, [preuss-rita@t-online.de](mailto:preuss-rita@t-online.de)

Pressefotos und Fotonachweise:



**Ilse B., Berlin 2014,  
Foto: Marion Schütt, synopsisfilm**



**Ilse B., Kinderfoto, Foto: privat**



**Dietger S., Berlin 2014,  
Foto: Marion Schütt, synopsisfilm**



**Dietger S., Jugendbild, Foto: privat**